

Stolzen weiß keine einzige Quelle etwas; man sucht sie in der *Historia Welforum*, in der *Sächsischen Weltchronik* (besonders dort im Anhang IV, der der Genealogie der Welfen gewidmet ist), bei Otto von Freising, beim *Annalista Saxo*, in der *Cronica ducum de Brunswick*, in der *Braunschweiger Reimchronik*, bei Helmold von Bosau usw. vergeblich; sie alle kennen nur Heinrichs d. Stolzen Ehe mit Gertrud, der Tochter Kaiser Lothars III. von Süpplingenburg. Dazu kommt, daß Kaiser Heinrichs IV. Tochter Agnes erst um 1076 geboren wurde und dann 1090/91 ihren ersten Sohn gebar³⁰, d.h. daß sie die von Wolf postulierte Kunizza frühestens um 1091/92 geboren haben könnte, die dann aber ihrerseits gewiß nicht vor dem Jahre 1100 (dem Verheiratungsjahr Herzog Heinrichs d. Stolzen mit Richenza von Süpplingenburg³¹) schon einer Vorfahrin der Ronsberger das Leben geschenkt haben kann. Daß ein höchstens 8-9jähriges Kind bereits eine Tochter gehabt haben soll, widerspricht gewiß allen menschlichen Lebenserfahrungen eklatant. Damit erledigt sich Wolfs Rekonstruktion vollständig. – Die Verwandtschaft der Staufer mit den Ronsbergern dürfte dagegen leichter erklärbar sein. Da Friedrich I. 1079 bei seiner Einsetzung zum Herzog in Schwaben und gleichzeitigen Entgegennahme der gerade erst einmal 2-3 Jahre alten Königstochter Agnes als künftige Gemahlin bereits ein gestandener, kampferprobter, etwa 45 Jahre alter Anhänger Kaiser Heinrichs IV. war³², darf man vermuten, daß er vor seiner Herzogserhebung bereits einmal verheiratet gewesen sein dürfte und daß aus dieser 1. Ehe Friedrichs zwei oder auch drei (vor 1078 geborene) Töchter hervorgegangen sein können, von denen eine das Verbindungsglied zu den Ronsbergern gewesen sein wird³³. Dann ist es bei der Suche nach

Herzog Friedrichs I. und der Kaisernachkommin Agnes in der Literatur zu finden: Gertrud, Gemahlin des Pfalzgrafen Hermann von Stahleck, vgl. etwa Käthe NICOLAI, *Genealogie und Charakteristik der Staufer bis zur Zeit Kaiser Heinrichs VI.* (Diss. Jena 1921) S. 29 und 149; Erich MASCHKE, *Das Geschlecht der Staufer* (1943) S. 29; Werner GOEZ, *Hermann von Stahleck*, in: *Fränkische Lebensbilder*, Bd. 8, hg. von Gerhard PFEIFFER / Alfred WENDEHORST (1978) S. 1-21, hier S. 6, 8 f., 13 18-20; Tobias WELLER, *Die Heiratspolitik des deutschen Hochadels im 12. Jahrhundert* (2004) S. 21, 34-37, 197-200, 658 f.; siehe auch unten Anm. 33.

30) Vgl. hierzu die Nachweise bei HLAWITSCHKA, *Die Ahnen* 3 (wie Anm. 17) S. 275.

31) Nachweis hierfür bei HLAWITSCHKA, *Die Ahnen* 1/2 (wie Anm. 17) S. 647 f.

32) Vgl. die Nachweise bei HLAWITSCHKA, *Die Ahnen* (wie Anm. 17) 2 S. 7-13 und 3 S. 250 f.

33) Angesichts des Schweigens der *Genealogia marchionum Austriae* und vor allem Ottos von Freising zu Gertrud, der Gemahlin des Pfalzgrafen Hermann von Stahleck, als Kind der Kaisertochter Agnes, wird man für Gertrud wohl auch eine